

9. IX. 200. 745



Pentre Coch,  
nr. Ruthin,  
N. Wales.

Das war einmal!

(Salzburg, AUSTRIA)  
FÜRSTENALLEE 50

31. 5. 43.

Mein lieber Felix,

Donnerstag ist Himmelfahrt und best Tarauf  
Pfingsten. Da muss ich Dir das wieder schreiben. Es ist ja schon  
eine Weile seit meinem letzten Briefe an Dich. Himmelfahrt,  
Pfingsten und Sankt Maria Himmelfahrt, was für ein Drei-  
festiva auf festlicher Weihe und rauschender Schönheit.  
Sankt was Fronleichnam. Aber das kennen diese kulturreis-  
menschen hier nicht? Im Grunde tun mir diese Leute leid,  
sowas sich sich selbst so vieler Schönheit und Freude herant-  
ziehen. Aber ist das nicht letzten Endes eine Frage höchster mensch-  
licher Kinetik? Senke an die Panathenäen! Oft Senke ich mir, wenn  
ich Papst wäre, würde ich die ohnedies reichen Zeremonien noch mehr  
bereichern und mystisch vertiefen. Freilich müssten dann die Priester  
auch große Redner & Dichter sein, um das richtig zu vermitteln.  
Und so fehlt's leider meist weit. Einmal freilich sah ich einen  
solchen kathol. Gottesdiener, wie er mir irgend vorübergeht,

u. g. in einer kath. Kirche in der Umgehung Luzerns. Das war fast  
etwas wie jene berühmte Tanz der Knecht von dem Altarschre-  
ment in Sevilla. So glaube, Österreich, mit dem ich in unge-  
borenen künftigen Wesen, könnte einen Ansatz dazu erbringen.  
Der Protestantismus hat alles auf das nichterne, kalte Wort ein-  
gestellt und jede Schönheit des Sinnfälligen und alle Mystik  
erschlagen. So kommt mir immer wieder wie ein großer geistiger  
Hochmut vor. Oft frage ich mich, welche geistigen Veranlagungs-  
züge es sind, die ein ganzes Volk zum Protestantismus zu-  
wenden ließen. Und immer wieder steigt mir der Verdacht auf,  
dass es im Grunde doch der Mangel wirklich eingeborener höherer  
Kultur ist. Erworbenere Zivilisation führt mehrheitlich folge-  
richtig zum Protestantismus, wirkliche Kultur zum Katholizismus.

Nun wollen wir uns aber von jenem Herpes dieses - für  
mich - höchsten Festes des jenseitigen Kirchenjahres, der Pfingsttage  
erfreuen und unser Herz in dem Rauschen und Brausen  
des ewigen Geistes des Schöpfers, der Licht und die ganze beladene  
Schönheit tiefot versinken lassen. Und so wünsche ich dir reich ge-  
segnete Pfingsten.



So habe eine sehr schlimme Woche hinter mir und einer anfäng-  
lichen Fleckvergiftung, die jetzt im Kräfte hier gar nicht selten ist.





Salzburg, AUSTRIA  
FÜRSTENALLEE 50

Einen Tag lang war ich mehr tot als lebendig. Ganz wirkte sie sich auch auf mein anderes Lenden aus, nur es waren Tage und Nächte voll der bittersten Schmerzen. Auch jetzt bin ich trotz aller Mittel & strengster Fasten noch nicht ganz sanfter hinans. Dennoch ist noch ein kleiner Rest des Giftes vorhanden. Die viel übermäßige Magensäure hat meine Speiseröhre so verätzt, dass ich immer noch Schling beschwerden habe.

Im übrigen aber lebe ich glücklich im Frieden mit der Fremde Gottes. Es ist ja gut von ihm, dass er mich so manchem hier auf Erden abbinden lässt.

Die Kriegslage hat sich wohl sehr, aber günstig für uns ausgespart. Wenn es nur jetzt auch den Beginn des großen Entes bedeutete! Wie können wir uns da helfen und dem Frieden, wo das die Völker wieder für unsere Dinge leben können, als Kanonen und Bomberflieger, das die Salzburger Menschheitsfeier wieder ihren Segen auswirken können.

Telix, wie ich mich bemühe, den Kinderkreuzruf nicht mehr hier sondern in den Gasolhof wältern zu hören, das wieder eine nichtige Ökonomie. Traulich abends professionen zu erleben, aber

auf der kl. Waldwiese im Herbst die Herbstmesse, bei der  
der Hornpustler der Wiener Philharmoniker spielte. Was  
wie sehr sich mein Herz danach, den Glocken der  
"Salzburger Passion" zu hören. Wie so liebe Hergebot all  
die Elemente zusammen kommen ließ, die dann den Österr.  
menschen erwischen ließen, muss er sich wohl etwas Abwärts  
Liebe & Gutes gefühlt haben! Aber - das verpflichtet auch ebenso  
sehr. Von dieser Verpflichtung enthält freilich das letzte kl.  
Pamphlet, das das "Austrian Centre" jüngst ansandte, mit dem  
gang in dem ewig elektronischen Sinne der Sozialist. & Communisten  
gehalten ist, keine Spur.

Lieber Felix, schreibe mir wieder, wenn Du Zeit findest.  
Eine große Schale neben mir umfängt alle Federplut, wie der,  
kumpfener & rindlicher Rhatendron. Sie lassen die pfeifen.

In Pfingstfreude mit dem Hergebot



Stin  
Lindt.